

Leipziger **online**-Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie
Herausgegeben von
Sabine Rieckhoff, Wolf-Rüdiger Teegen und Sabine Wolfram

32

**Situlen in Archäologie und
Kulturgeschichte.
Zusammenfassungen der Vorträge
auf der Internationalen Table Ronde,
Morbach, 1. Mai 2009**

Leipzig 2009

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Vorbemerkung zur internationalen Table Ronde „Situlen in Archäologie und Kulturgeschichte“

Rosemarie Cordie*/Wolf-Rüdiger Teegen**
Archäologiepark Belginum*
Universität des Saarlandes/Universität Leipzig**

Die Tagung „Situlen in Archäologie und Kulturgeschichte“ findet im Rahmen der Réunion des Chercheurs associées du Centre Archéologique Européen du Mont Beuvray statt. Sie ist im Frühjahr 2009 erstmals im Archäologiepark Belginum zu Gast. Gleichzeitig stellt die Tagung eine kompakte Begleitveranstaltung dar zur gerade laufenden Sonderausstellung „Situlen – Bilderwelten zwischen Etruskern und Kelten auf antikem Weingeschirr“. Diese Ausstellung wurde vom Naturhistorischen Museum und der Universität Wien konzipiert und im Musée de Bibracte im vergangenen Jahr realisiert. Daher wird auf der heutigen Tagung auch das Konzept der Ausstellung vorgestellt (A. Kern/O. H. Urban) und auf die Realisierung der Videoanimationen speziell eingegangen (M. Klein).

Darüber hinaus gibt diese Table Ronde forschungsgeschichtliche Überblicke zur Situlenkunst (O.-H. Frey) und zu ihrer religionsgeschichtlichen Interpretation (U. Körner). St. Verger widmet sich der Ideologie der Bilddarstellungen der hallstattzeitlichen Elite. Über das Etruskische in der Situlenkunst referiert L. C. Koch.

Regionale Aspekte, die mit den deutschen Ausstellungsetappen der Sonderausstellung in Verbindung stehen werden für das Rheinland (H. Nortmann, A. Miron/R. Cordie) und Bayern beleuchtet (W. David).

Es ist relativ selten, dass im Zusammenhang mit einer Tagung auch das Fundmaterial, das ihr zugrunde liegt, im Original studiert werden kann. Das ist heute der Fall. Wir hoffen, dass die meisten Teilnehmer bereits die Gelegenheit genutzt haben, eine Auswahl der bekanntesten Situlen im Archäologiepark Belginum zu studieren. Leider war es aus räumlichen Gründen nicht möglich, die Table Ronde direkt im Museum abzuhalten.

Es ist vorgesehen, die heute vorgestellten Beiträge in den *Leipziger Forschungen zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie* in absehbarer Zeit zu publizieren.

Die Situlenkunst - Erlebte und mitgestaltete Forschungsgeschichte

Otto-Herman Frey
Universität Marburg

Zunächst wird eine kurze Übersicht über die Erforschung der Situlenkunst geboten bis hin zu der Ausstellung in Padova-Ljubljana-Wien 1961/62 (vgl. Frey 1969, Einleitung). Es wurden in der Ausstellung noch

Proben von allen figürlichen Metallarbeiten und Tongefäßen aus Oberitalien und dem Ostalpenraum gezeigt. Die Chronologie der Benvenuti-Situla aus Este und verwandter Werke wurde richtig in die Zeit um 600 v. Chr. hinaufgesetzt. Leider konnte die 1939 abgeschlossene Dissertation von W. Lucke über die Situla im Museum in Providence, die ich erst 1962 fertig im Druck vorlegen konnte, nur noch mit einigen Bildern miteinbezogen werden. Lucke hatte über die dieses Werk den ganzen Kreis der Situlenkunst stilistisch und nach Motiven zusammengefasst, die Certosa-Situla aus Bologna (anders als Grenier und Ducati) als etruskische Arbeit abgelehnt und stattdessen die kulturelle Eigenart der Kunst ähnlich wie die ersten Bearbeiter hervorgehoben. Es umriss diesen Kunstkreis genauer und hob ihn gegen die Entwicklung in Este ab. Letztere konnte ich 1969 in einer Monographie eingehender mit ihren etruskischen Anregungen darstellen. Damit waren die Grundlagen für die Beschreibung der Situlenkunst geschaffen.

Auf die weitere Entwicklung der Forschung wird nur sehr cursorisch eingegangen. Der Bestand einschlägiger Denkmäler konnte auf über 90 erhöht werden. Antiquarischen Details wurde weiter nachgegangen. Das Datum der Certosa-Situla wurde zusammen mit der Frühzeit der Kunst diskutiert. Vor allem ging es aber in den zahlreichen Veröffentlichungen darum, was der Inhalt der Wiedergaben sei. Sind sie allein mit dem Totenkult zusammenzubringen? (z.B. Kossack). Sind Mythen dargestellt, z. B. die heilige Hochzeit, kultisches Pflügen und mehr? Ich selbst kann nur eine Selbstdarstellung der männlich bestimmten aristokratischen Gesellschaft sehen. Merkwürdigerweise hat man die Fundumstände nicht genauer analysiert. Im Etschgebiet und in ganz Tirol gibt es Weihungen in Heiligtümern. In Slowenien, wo solche Kultstätten fehlen, gibt es z. B. Gürtelbleche mit Situlendarstellung, die als Grabbeigabe absichtlich vernichtet sind. Diese Bilderwelt hatte also große Bedeutung und „stirbt“ mit ihren Eigentümern.

Lit.: Ducati 1923; Frey 1962; 1969; Kossack 1992; 1999; Kromer 1962; Lucke/Frey 1962;

Der Situlencode – Das Konzept der Ausstellung

Anton Kern*/Otto H. Urban**
Naturhistorisches Museum Wien*
Universität Wien**

Im Rahmen des Vortrages wird das Grundkonzept, welches 2007 gemeinsam mit A. Eibner-Persy, P. Ramsel und den beiden Vortragenden in den Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums Wien mit Spezialisten für Ausstellungsgestaltung (R. Golebowski) und Öffentlichkeitsarbeit (I. Ott und andere) entwickelt wurde, vorgestellt.

Neben Methoden der Historischen Verhaltensfor-

sung werden Anregungen der Erinnerungskultur im Sinne von I. Assmann aufgenommen. Die Darstellungen sollten dabei nicht durch Texte, sondern durch transkulturelle Bildvergleiche „beschrieben“ werden: „Bilder erklären Bilder, nicht Texte“.

Erläuterungen erfolgen durch eine Tonschiene in Form von Interviews. Dadurch werden auch die unterschiedlichen Interpretationsstandpunkte deutlich. Die Bilder werden außerdem durch den Einsatz moderner visueller Techniken „belebt“.

Die Ausstellung ist in drei Teile gegliedert: Ein „News room“ führt in die antike Welt. Im zweiten Teil werden die Darstellungen mit zeitgenössischen Entsprechungen (Originalfunden) und haptisch erfassbaren Rekonstruktionen gezeigt. Zu guter Letzt werden im dritten Abschnitt allein die wertvollen Originalobjekte präsentiert. Sie stehen im Mittelpunkt der Ausstellung.

Lit.: Kern u.a. 2008; 2009.

Eine Situla wird lebendig – die Animationen der Ausstellung

Michael Klein
7reasons, Wien

In einer Kooperation zwischen dem Musée Bibracte – Mont Beuvray (Frankreich), dem Naturhistorischen Museum Wien und dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien wurde die Ausstellung „SITULENCODE – Bilderwelten zwischen Etruskern und Kelten“ gestaltet und am 27. April 2008 in Bibracte eröffnet. Das Projekt ist als Wanderausstellung konzipiert und wird im Anschluss an Bibracte in weiteren europäischen Partnermuseen gezeigt.

Die szenischen Bildstreifen auf den in der Antike „Situlen“ genannten Weingefäßen aus Bronzeblech gelten als die ältesten narrative „Bilderschrift“ im noch schriftlosen Mitteleuropa. In der Ausstellung wird erstmals versucht diese reiche Bilderwelt der ältesten Eisenzeit differenzierter und im Sinne einer Mentalitätsgeschichte zu interpretieren.

Die Aufgaben von 7reasons im Rahmen der Ausstellungsproduktion bestanden einerseits in einer hochauflösenden Aufnahme der Situlen in Wien, Ljubljana und Bologna - aus über 600 Einzelaufnahmen wurde Abwicklungen der Bildstreifen produziert, welche in der Ausstellung auf Lichtsäulen präsentiert werden und für die Erstellung der 3D Modelle dienen.

Mittels modernster 3D Animationstechnik und dem hauseigenen Motion Capture System wurden 15 Einzelanimation erstellt, welche die Bildstreifen zum Leben erwecken und in Assoziationen überleiten. Animiert wurden Szenen wie das Situlenfest, Boxkampf, Wagenrennen, Gefäßträger, marschierende Krieger, die Hasenjagd sowie die Reiterkrieger und einige mehr. Die Videospielung in den einzelnen Lichtsäulen und im Newsroom erfolgt über die HD Media

Player von 7reasons¹.

L’art des situles et l’idéologie des aristocraties archaïques

Stéphane Verger
École Pratique des Hautes Études, Paris

Les premières grandes œuvres de l’art des situles, comme les situles Benvenuti ou de la Certosa, et de ses manifestations périphériques, comme la ciste XIII du Kröllkogel à Kleinklein, placent l’individu au cœur d’un univers à deux dimensions : celle, sociale, de la ritualité cérémonielle de la communauté à laquelle il appartient, d’un côté, et celle, eschatologique, de la confrontation avec un monde des confins peuplé d’animaux sauvages et de monstres, de l’autre. Cette polarité de l’univers des situles anciennes se traduit par la mise en place de schémas de composition complexes et subtils qui n’ont rien à envier à ceux des grands programmes iconographiques méditerranéens de l’Orientalisant récent, comme celui de l’olpé Chigi tel qu’il a été récemment commenté par Mario Torelli. Cette trame idéologique et iconographique générale s’insère bien dans ce que l’on sait des aristocraties tar-do-orientalisantes de l’Italie centrale et septentrionale, mais il est surtout intéressant d’en décrire les variations d’une région à l’autre, de la principale ville de l’Etrurie padane aux centres aristocratiques hallstadiens orientaux, en passant par les agglomérations vénètes en cours de structuration, à travers les trois œuvres mentionnées précédemment. Il est aussi intéressant de voir comment et pourquoi, dès le VI^e mais surtout au Ve siècle, les deux pôles – social et eschatologique – de l’univers des situles, jadis réunis au sein de compositions ambitieuses, tendent à se dissocier, d’un côté sur des œuvres comme la situle de Kuffern, de l’autre sur les dernières grandes productions des ateliers atestins, comme les situles Capodaglio 38 et Boldù Dolfin, ou encore à se recomposer de manière originale sur des œuvres « périphériques », comme le

¹ Produktionsteam: Anton Kern (NHM), Vincent Guichard (Bibracte), Reinhard Golebiowski (NHM), Iris Ott (NHM), Alexandrine Eibner (Universität Wien), Otto Urban (Universität Wien), Peter C. Ramschl (OAW), Jacques Gorlier (Bibracte), Alexandrine Eibner, Les Pistoleros, Josef Muhsil (NHM), Linon Medien, Gerald Navara, IRELEM, Antoine Maillier (Bibracte), Gérard Blanchot (Bibracte), Dominique Lacoste (Bibracte), Gérard Pautet (Bibracte), Claude Sainjon (Bibracte), Daniel Beucher (Bibracte), Anne Flouest (Bibracte), Alambret Communication (Paris), Peter Turk (Narodni muzej Ljubljana), Laura Minarini (Museo Civico Archeologico Bologna), Irena Sinkovec (Stadtmuseum Ljubljana), Christiana Morigi Govi (Museo Civico Archeologico Bologna), Marion Meyer (Universität Wien), Jean-Loup Flouest (Bibracte), Alfred Bernhard-Walcher (KHM). Produktionsteam 7reasons: Michael Klein, Isabella Marschall, Alexander Matuschka, Günther Weinlinger, René Röschke.

fourreau de la tombe 994 de Hallstatt.

Etruskisches in der Situlenkunst

Leonie Carola Koch
Ruhr-Universität Bochum

Die figürliche Verzierung der Situlenkunst ist losgelöst von den etruskischen Vorbildern nicht zu verstehen. Die Verbreitung der Denkmäler der Situlenkunst verbindet so unterschiedliche Regionen wie Slowenien, Istrien und das Ostalpengebiet über Este und der *Etruria Padana* mit der etruskischen Kultur. Eine entscheidende Vermittlerrolle wurde von je her in Bologna gesehen, der etruskischen Metropole nördlich des Apennin. Bereits 1923 hat Pericle Ducati ausführlich Ähnlichkeiten zwischen der Situla Certosa aus Bologna und treibverzierten Bronzearbeiten aus Etrurien, aber auch zu griechischen Stücken und orientalischen Importen aufgezeigt. O.-H. Frey machte 1969 auf Parallelen zwischen der Estekunst und orientalisierenden Bildmotiven in Etrurien aufmerksam. Hier sollen einige Beispiele der Situlenkunst aufgezeigt werden, sowohl einzelne Figuren als auch ganze Szenen, die ihren Ursprung in Etrurien haben.

Lit.: Ducati 1969; Frey 1969; 1992.

Religionswissenschaftliche Theorien in der Deutung der Situlenkunst

Ulrike Körner
Universität Leipzig

Die Interpretationsmöglichkeiten des faszinierenden Bildrepertoires der Situlenkunst wurden und werden in der archäologischen Forschung rege diskutiert. Trotz des immer gleichen Quellenmaterials führen die Deutungen zu sehr unterschiedlichen und konträren Ergebnissen, die gleichwohl fast ausschließlich, wenn auch in unterschiedlichem Maße, auf eine religiöse bzw. kultische Komponente der Situlenbilder verweisen. Ausgehend von dieser Tatsache werden die unterschiedlichen Lesarten der „Bilderzählungen“ einer eingehenden Analyse hinsichtlich implizit oder explizit angewandter religionswissenschaftlicher Theorien unterzogen. In diesem Rahmen werden ferner der generelle geistes- und wissenschaftshistorische Hintergrund der bisherigen Interpretationen und die Rolle des jeweiligen Autors als Akteur herausgestellt. Die Ergebnisse dieser Arbeit, einer Magisterarbeit an der Universität Leipzig (Betreuerin: S. Rieckhoff) sollen hier vorgestellt werden.

In einem Ausblick wird kurz auf das Potential eines kulturalanthropologischen Ansatzes für das Studium der Bilderwelten auf den Situlen eingegangen.

Situlen in Bayern

Wolfgang David
Kelten Römer Museum Manching

Aus Bayern sind bislang 15 mehr oder weniger gut erhaltene Bronzesitulen bekannt. Hinsichtlich Tragevorrichtung, Konstruktion und Volumen umfassen sie ein breites Spektrum. Handlichen Bronzesitulen von 10 Litern Volumen stehen solche mit bis zu 160 Litern Füllmenge gegenüber.

Bronzesitulen sind in Bayern seit dem späten 7. Jahrhundert v. Chr. vornehmlich aus Bestattungen belegt, die sich durch Wagen- und Zaumzeugzubehör und vor allem durch reiche Geschirrsätze auszeichnen. Löst man Auswahl und Placierung der Grabbeigaben derartiger Bestattungen, wie sie aus Großesbstadt oder Beilngries vorliegen, gleichsam in Handlung auf, dann lässt sich eine Verbindung zur bildlichen Überlieferung auf den figuralverzierten Blecharbeiten der Situlenkunst aus dem 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. herstellen. Es liegt nahe, die in bayerischen Bestattungen des 7. und 6. Jahrhunderts überlieferten gefundenen Situlen, Schöpfer mit Hebelgriff und Schalen als Utensilien eines bestimmten Trinkzeremoniells anzusehen, das beiderseits der Alpen in mehr oder weniger gleichartiger Manier ausgeübt wurde und in späterer Zeit auf figuralverzierten Situlen wie Kuffarn oder Vače zum Thema bildlicher Darstellung wurde.

Lit.: David 2009.

Die Situlen im Rheinland und in der Hunsrück-Eifel-Kultur – Kontakte in den Südosten

Hans Nortmann
Rheinisches Landesmuseum Trier

Situlen sind Prestigegüter und stammen nur aus Grabfunden, eine vom regionalen Ritualgefüge bestimmte Auswahl. Dabei gibt es nur von den westlichen Alpenübergängen her eine nennenswerte Ausstrahlung toretischer Importe in den Nordwesten Europas. Vornehmlich mit Situlen der lombardischen Golasecca-Kultur beginnt ab 520 vor Chr./ Ha D3 im Rheinland eine Orientierung auf ferne kulturelle Milieus. Bei der Auslösung dieses Prozesses bestehen noch Ungereimtheiten: Der südalpine Impuls führt über die nordwestalpine Späthallstattkultur der sog. Fürstensitze, die im Rheinland eher nur verhalten rezipiert wird. Situlen und die Anlehnung an den Golasecca-Bereich bleiben wiederum im Hallstattmilieu Ausnahmeerscheinungen. Auch für die Folgezeit ist festzuhalten: Die nordwestalpine Randzone vermittelte mehr Fremdgüter, als sie selbst für ihr eigenes Ritualgefüge aufnahm.

Lit.: Nortmann 1998a/b; 1999; 2009.

Die „armen“ Verwandten? – Anmerkungen zu tönerne Situlen in Hunsrück und Eifel

Andrei Miron*/Rosemarie Cordie**
Kroisos GmbH, Saarlouis*
Archäologiepark Belgium**

In den Metallzeiten ist die Nachahmung bronzener Gefäße in Ton nicht ungewöhnlich, vor allem dann, wenn die Vorbilder für diese Imitate Importe aus dem Süden sind. Bronzene Situlen sind – wie Hans Nortmann in seinem Beitrag darstellt – Prestigegüter und etwa ab 520 v. Chr. in Gräbern im Rheinland vertreten. Die tönerne Situlen sind offensichtlich Nachfolger der Bronzegefäße.

Der kurze Beitrag geht den Fragen nach, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede zu den metallenen Vorlagen in Form und Oberflächenbehandlung bestehen, ob ihr Vorkommen deckungsgleich ist mit der Verbreitung der bronzenen Situlen, in welchen Zusammenhängen die Tonsitulen vertreten sind und ihre Kombination mit anderen Gefäßen. Zum Abschluss wird darauf eingegangen, zu welchem Zeitpunkt die tönerne Nachbildungen auftauchen und welche Rolle sie im Bestattungsritual spielen mögen.

Lit.: Haffner 1976; Cordie-Hackenberg 1993.

Literatur

(in absteigend chronologischer Reihenfolge)

- Kern u.a. 2009: A. Kern/V. Guichard/R. Cordie/W. David (Hrsg.), Situlen – Bilderwelten zwischen Etruskern und Kelten auf antikem Weingeschir. Schr. kelten römer mus. manching 2 = Schriftenr. Archäologiepark Belgium 8 (Manching 2009).
- David 2009: W. David, Situlen in Bayern. In: A. Kern/V. Guichard/R. Cordie/W. David (Hrsg.), Situlen – Bilderwelten zwischen Etruskern und Kelten auf antikem Weingeschir. Begleitheft zur Ausstellung. Schr. kelten römer mus. manching 2 = Schriftenr. Archäologiepark Belgium 8 (Manching 2009) 30-37.
- Nortmann 2009: H. Nortmann, Situlen im Mittelrheingebiet. In: A. Kern/V. Guichard/R. Cordie/W. David (Hrsg.), Situlen – Bilderwelten zwischen Etruskern und Kelten auf antikem Weingeschir. Begleitheft zur Ausstellung. Schr. kelten römer mus. manching 2 = Schriftenr. Archäologiepark Belgium 8 (Manching 2009) 38-45.
- Kern/Guichard 2008: A. Kern/V. Guichard (Hrsg.), Situlae – images d'un monde disparu. Ausstellungskat. Bibracte (Glux-en-Glenne 2008).
- Zaghetto 2006: L. Zaghetto, La ritualità nella prima Arte delle situle. In: P. von Eles (Hrsg.), La ritualità funeraria tra età del Ferro e Orientalizzante in Italia, Atti del convegno, Verucchio, 26-27 giugno 2002. Biblioteca di Studi Etruschi 41 (Firenze 2006).
- Frey 2005: O.-H. Frey, s.v. Situlenkunst. RGA² 38 (Berlin, New York 2005) 527-535.
- Huth 2005: O.-H. Frey, s.v. Situlenkunst. RGA² 38 (Berlin, New York 2005) 522-527.
- Türk 2005: P. Türk (Hrsg.), Images of Life and Myth. Ausstellungskat. (Ljubljana 2005).
- Eibner 2003: A. Eibner, Luxus in der Situlenkunst. In: J. Leskovar/Ch. Schwanzar/G. Winkler (Hrsg.), Worauf wir stehen. Archäologie in Oberösterreich. Kat. Oberösterreich. Landesmus. NF 195 (Linz 2003) 295-310.
- Huth 2003: C. Huth, Menschenbilder und Menschenbild. Anthropomorphe Bildwerke der frühen Eisenzeit (Berlin 2003).
- Koch 2003: L. C. Koch, Zu den Deutungsmöglichkeiten der Situlenkunst. In: Spuren und Botschaften (Münster 2003) 347-367.
- Schürr 2003: D. Schürr, Die rätische Inschrift der Situla in Providence: Neulesung und Deutung. Stud. Etruschi 69, 2003, 243-255, Taf. 221.
- Zimmermann 2003: E. Zimmermann, Boksanje v situlski umetnosti, boj s pestmi. (Fichten. Faustkampf in der Situlenkunst, Kampf der Fäuste). Arh. Vestnik 54, 2003, 225-241.
- Zingerle 2003: Ch. Zingerle, Die Situlenkunst und was sie darstellt. In: J. Leskovar/Ch. Schwanzar/G. Winkler (Hrsg.), Worauf wir stehen. Archäologie in Oberösterreich. Kat. Oberösterreich. Landesmus. NF 195 (Linz 2003) 99-102.
- Buson 2002: S. Buson, Arte delle situle: riproduzione sperimentale della situla Benvenuti. In: A. Giunlia Mair (Hrsg.), Bronzi antichi produzione e tecnologia (Montagnac 2002) 348-353.
- Capuis/Ruta Serafini 2002: L. Capuis/A. Ruta Serafini, L'uomo alato, il cavallo, il lupo: tra arte delle situle e racconti adriatici. Padusa 38, 2002, 35-55.
- Koch 2002: L. C. Koch, Notizen zu zwei Bildern der Situlenkunst. Arch. Korrb. 32(1), 2002, 67-79.
- Capuis 2001: L. Capuis, L'arte delle situle quarant'anni dopo. Arh. Vestnik 52, 2001, 199-205.
- Eibner 2001a: A. Eibner, Die Eberjagd als Ausdruck eines Heroentums? Zum Wandel des Bildinhalts in der Situlenkunst am Beginn der Latènezeit. In: B. Gediga/A. Mierzwiński/W. Piotrowski (Hrsg.), Die Kunst der Bronzezeit und der frühen Eisenzeit in Mitteleuropa (Wrocław/Biskupin 2001) 231-279.
- Eibner 2001b: A. Eibner, Sein und Schein in den Darstellungsinhalten der Situlenkunst. Der Sinn hinter einer narrativen „Bilderschrift“ aus archaischem Kulturmilieu. In: F. Daim/T. Kühtreiber (Hrsg.), Sein und Sinn. Burg und Mensch. Kat. Niederösterreich. Landesmus. NF 434 (St. Pölten 2001) 94-98.
- Frey 2001: O.-H. Frey, Figuralverzierte Situlen. In: F. Daim/T. Kühtreiber (Hrsg.), Sein und Sinn. Burg und Mensch. Kat. Niederösterreich. Landesmus. NF 434 (St. Pölten 2001) 91-93.
- Tomedi/Appler 2001: G. Tomedi/H. Appler, Neue Zeugnisse der Situlenkunst aus Nordtirol. ArchaeoTirol 3 (Wattens 2001) 113-122.
- Eibner 2000a: A. Eibner, Die Rolle des Hornbläusers in der eisenzeitlichen Kampftechnik anhand der Situlendenkmäler. Ein Beitrag zum musikarchäologischen Kulturkontakt. In: I. Laufs/E. Hickmann/R. Eichmann (Hrsg.),

- Studien zur Musikarchäologie 2 (Rahden/Westf. 2000) 313-324.
- Eibner 2000b: A. Eibner, Zu den Gürtelblechen von Sticna - ein machtgeladenes Symbol der Kriegerausrüstung? In: B. Gediga/D. Piotrowska (Hrsg.), *Kultura symboliczna* (Warszawa/Wroclaw/Biskupin 2000) 129-156.
- Barth 1999: F.-E. Barth, Zu den im Situlenstil verzierten Gürtelblechen aus Brezje, Slowenien. *Arch. Korbl.* 29(1), 1999, 57-59.
- Bermond Montanari 1999: G. Bermond Montanari, Gli strumenti musicali nell'arte delle situle. In: *Protostoria e storia del „Venetorum Angulus“*. Portogruaro – Quarto d'Altino – Este – Adria, 16-19 ottobre 1996. *Convegno di Studi Etruschi ed Italici, Atti, 20* (Pisa/Roma 1999) 487-499.
- Kossack 1999: G. Kossack, Religiöses Denken in dinglicher und bildlicher Überlieferung Alteuropas aus der Spätbronze- und frühen Eisenzeit (9.-6. Jahrhundert v. Chr. Geb.). *Schriftenr. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl., Abh. NF* 116 (München 1999).
- Nortmann 1999: H. Nortmann, Zwei neue Bronzesitulen aus der Eifel. *Trierer Zeitschr.* 62, 1999, 83-139.
- Winghart 1999: St. Winghart, Einige Überlegungen zu Ursprung und Herleitung des keltischen Gastmahls. *Jahrb. Bayer. Denkmalf. 45/46, 1991/92* (1999) 9-18.
- Frelih 1998: M. Frelih, Mitolski in religiozni substrat starih sredozemskih kultur v motiviki situle z Vac. The mythological and religious substratum of ancient mediterranean cultures in the motifs of the situla from Vace. *Argo* 41(1/2) (Ljubljana 1998) 20-29.
- Nortmann 1998a: H. Nortmann, Die Bronzesitula von Gladbach, Kreis Neuwied. *Arch. Korbl.* 28(1), 1998, 59-67.
- Nortmann 1998b: H. Nortmann, Zur frühen Toreutik im Rheinland. In: A. Müller-Karpe/H. Brandt/H. Jöns/D. Krauß/A. Wigg (Hrsg.), *Studien zur Archäologie der Kelten, Römer und Germanen in Mittel- und Westeuropa. Alfred Haffner zum 60. Geburtstag gewidmet. Internat. Arch. Studia Honoraria 4* (Rahden/Westf. 1998) 449-464.
- Capuis/Ruta Serafini 1996: L. Capuis/A. Ruta Serafini, Nuovi documenti di arte delle situle nel Veneto. In: *Die Osthallstattkultur* (Budapest 1996) 37-46.
- Bartoloni/Morigi Govi 1995: G. Bartoloni/C. Morigi Govi, Etruria and situla art: the Certosa situla, new perspectives. In: *Italy in Europe* (London 1995) 159-176.
- Eibner 1994: A. Eibner, La musique pendant la période hallstattienne. *Remarques sur la Mousiké d'après l'iconographie de l'âge du fer circumalpin*. In: C. Homol-Lechner/A. Bélis (Hrsg.), *La pluridisciplinarité en archéologie musicale* (Paris 1994) 299-320.
- Steffan/Uenze 1994: F. Steffan/H. P. Uenze, Die hallstattzeitliche Situla von Pfaffing. *Landkreis Rosenheim, Oberbayern. Arch. Jahr Bayern* 1993 (Stuttgart 1994) 79-80.
- Cordie-Hackenberg 1993: R. Cordie-Hackenberg, Das eisenzeitliche Hügelgräberfeld von Bescheid, Kreis Trier-Saarburg. *Trierer Zeitschr., Beih.* 17 (Trier 1993).
- Frey 1992: O.-H. Frey, Beziehungen der Situlenkunst zum Kunstschaffen Etruriens. In: L. Aigner-Foresti (Hrsg.), *Etrusker nördlich von Etrurien. Etruskische Präsenz in Norditalien und nördlich der Alpen sowie ihre Einflüsse auf die einheimischen Kulturen* (Wien 1992) 93-101.
- Kossack 1992: G. Kossack, Lebensbilder, mythische Bilderzählung und Kultfestbilder. *Bemerkungen zu Bildszenen auf einer Thronlehne von Verucchio*. In: *Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 8 (Bonn 1992) 231-246.
- Mihovilic 1992: K. Mihovilic, Die Situla mit Schiffskampfszene aus Nesactium. *Arh. Vestnik* 43, 1992, 67-78.
- Torbrügge 1992: W. Torbrügge, Bemerkungen zur Kunst, die Situlenkunst zu deuten. In: I. R. Metzger/P. Gleischer (Hrsg.), *Die Räter – I Reti* (Bozen 1992) 581-609.
- Schuster 1991: S. Schuster, Musikinstrumente in der Situlenkunst. In: *Festschrift Schüle* (Buch am Erlbach 1991) 311-322.
- Knez 1983: T. Knez, Denkmäler der Situlenkunst in Slowenien. *Fundkatalog und Bibliographie. Arh. Vestnik* 34, 1983, 85-105.
- Eibner 1981: A. Eibner, Darstellungsinhalte in der Kunst der Hallstattkultur. *Gedanken zum „überhöhten Leben“ im Situlenberg und Osthallstattkreis*. In: *Die Hallstattkultur* (Linz 1981) 285-296.
- Gabrovec 1980: S. Gabrovec, Alcuni problemi attuali dell'arte delle situle. In: *Este e la civiltà paleoveneta a cento anni dalle prime scoperte. Atti del XI Convegno di studi etruschi e italici, Este - Padova 27 giugno - 1 luglio 1976* (Firenze 1980) 143-152.
- Di Filippo Balestrazzi 1980: E. Di Filippo Balestrazzi, Nuovi confronti iconografici e un'ipotesi sui rapporti fra l'area delle situle e il mondo orientale. In: *Este e la civiltà paleoveneta a cento anni dalle prime scoperte. Atti del XI Convegno di studi etruschi e italici, Este - Padova 27 giugno - 1 luglio 1976* (Firenze 1980) 153-170.
- Kromer 1980: K. Kromer, Das Situlenfest. *Versuch einer Interpretation der Darstellungen auf figural verzierten Situlen. Situla 20/21* (Festschr. S. Gabrovec), 1980, 225-240.
- Haffner 1976: A. Haffner, Die westliche Hunsrück-Eifel-Kultur. *Röm.-Germ. Forsch.* 36 (Berlin 1976).
- Knez 1973: T. Knez, Figurale Situlen aus Novo mesto. *Arh. Vestnik* 24, 1973, 309-326.
- Mansuelli 1973: G. A. Mansuelli, Ancora sui problemi dell'„Arte delle situle“. *Situla 14/15* (Festschr. J. Kastelic), 1973, 95-113.
- Frey 1969: O.-H. Frey, Die Entstehung der Situlenkunst. *Studien zur Figürlich verzierten Toreutik von Este. Röm.-Germ. Forsch.* 31 (Berlin 1969).
- Kastelic 1964: J. Kastelic, *Situlenkunst. Meisterschöpfungen prähistorischer Bronzezeit* (Wien/München 1964).
- Frey 1962: O.-H. Frey, Die Situla von Kuffarn. *Veröff. Naturhist. Mus. Wien NF* 4 (Wien 1962).
- Lucke/Frey 1962: W. Lucke/O.-H. Frey, Die Situla in Providence (Rhode Island). *Ein Beitrag zur Situlenkunst des Osthallstattkreises. Röm.-Germ. Forsch.* 26 (Berlin 1962).
- Kromer 1962: K. Kromer (Hrsg.), *Situlenkunst zwischen Donau und Po. Ausstellungskat.* Wien (Wien 1962).

- Kromer/Gabrovec 1962: K. Kromer/S. Gabrovec, L'art des situles dans les sépultures hallstattiennes en Slovénie. Inv. Arch. Jugoslavija 5 (Bonn 1962).
- Situle 1962: Mostra dell'arte delle situle dal Po al Danubio (6-4 secolo a. C.). Ausstellungskat. Padova (Firenze 1961).
- Kastelic 1956: J. Kastelic, Die Situla aus Vace (Beograd 1956).
- Ducati 1923: P. Ducati, La situla della Certosa (Bologna 1923).
- Hoernes 1891: M. Hoernes, Beiträge zur Erklärung der Situla von Kuffern. Mitt. Anthr. Ges. Wien 21, 1891, [78]-[81].